

Vogel des Monats

WANDERFALKE

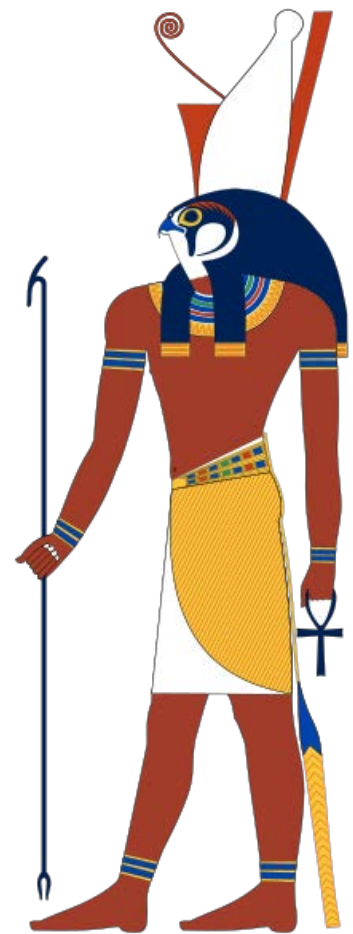


Informationen und Fotos von
Edith und Beni Herzog

Der Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

BirdLife Schweiz wählte den Wanderfalken zum Vogel des Jahres 2018. Dieser aussergewöhnliche Luftkünstler ist der schnellste Vogel der Welt und ein rasanter Vogeljäger. Was die Geschwindigkeit seiner pfeilschnellen Sturzflüge anbelangt, ist die Rede von 250 bis über 300 km in der Stunde. Bei der Vorstellung kann einem schwindelig werden! Er ist schneller als die meisten Autos oder Motorräder.

Der Wanderfalke fasziniert die Menschen seit prähistorischer Zeit. Der Mensch lebte damals in Höhlen am Fuss der Felsen, der Wanderfalke hoch oben in der Wand. In Ägypten wurde der Gott Horus meist mit einem Falkenkopf dargestellt.



Der stolze Vogel ist der grösste einheimische Falke, fast bussardgross, wobei das Weibchen mit seinen 900 bis 1300 g grösser ist als das Männchen. Auffällig im Vergleich mit andern Falken ist der massige Körper. Die Oberseite ist schiefergrau bis graubraun. Beim adulten (erwachsenen) Vogel zieren feine Querbänder den hellen Bauch, der Jungvogel ist hingegen längs gestreift.

Das Aussehen des Wanderfalken

Beim adulten
Vogel zieren feine
Querbänder den
hellen Bauch.



Der Jungvogel ist
längs gestreift.



Die Kopfplatte des Wanderfalke ist dunkel, ebenso fällt der kräftige dunkle Bartstreif auf.

Der Wanderfalke hat einen mittellangen Schwanz und lange, spitze Flügel. Seine Krallen sind spitz und der Hakenschnabel zeichnet sich wie bei allen Falken durch eine Besonderheit aus:



Der Oberschnabel ist hakenförmig nach unten gebogen.

Links und rechts davon hat der Oberschnabel eine Zacke, man bezeichnet diese als Falkenzahn. Damit kann der Falke seine Beute mit einem Biss in den Nacken schnell töten.

Verbreitung

Der Wanderfalke ist der am weitesten verbreitete Vogel der Welt. Er kommt fast auf allen Erdteilen vor. Ausnahmen bilden die Antarktis, die Karibik-Inseln, Island und Neuseeland.

Was das Zugverhalten unserer heimischen Wanderfalke betrifft, passt der Name Wanderfalke weniger gut. Bei uns sind sie vorwiegend Stand- oder Strichvögel, das heisst sie überwintern in der Nähe ihres Brutgebietes oder streifen regional umher. Wanderfalke aus Nordeuropa ziehen zum Überwintern nach Mitteleuropa, also auch in die Schweiz.

Lebensraum

Die Lebensraumansprüche dieser Vögel sind relativ bescheiden. Der Wanderfalke benötigt vor allem eine gesicherte Brutmöglichkeit und freien Luftraum mit einem genügend grossen Angebot an Vögeln zum Jagen.

Seine Nahrung besteht nämlich aus Vögeln bis zum Gewicht einer Ringeltaube (rund 500 g). Das deutlich grössere Weibchen schlägt auch Enten oder noch grössere Vögel.

Der Wanderfalke ist ein äusserst scharfsinniger Jäger.

Der Wanderfalke ist ein äusserst scharfsinniger Jäger. Wie alle Falken besitzt er ein hervorragendes Sehvermögen und eine geschickte Manövrierfähigkeit, sodass er schnell auf Positionsänderungen seiner Beutetiere reagieren kann.

Er jagt fast ausschliesslich im freien Luftraum. Dabei schraubt er sich oft in grosse Höhen und wartet auf Vögel, die unter ihm entlangfliegen.

Bei seinem Sturzflug auf eine Beute legt er die Flügel zusammen, fällt wie eine Bombe vom Himmel und krallt sich mit den Fängen einen Vogel.

Allerdings gelingt ihm nur jeder 10. bis 15. Angriff. Vogelschwärme wie z.B. Stare haben Gegenstrategien entwickelt: Sie stieben beim Angriff auseinander und formieren sich neu; dies um den Falken oder andere Greifvögel wie Habichte zu verwirren.

Über den QR-Code ist ein kurzer Film von BirdLife Schweiz zu sehen.



Ein Wanderfalke an der Steilküste von Helgoland ...

... rupft eine
erbeutete Möwe.



Der Wanderfalke brütet in der Schweiz bevorzugt in Felswänden, einige Paare auch auf hohen Gebäuden in Städten.

In Deutschland ist der Anteil der Gebäudebrüter höher. Der Vogel hat sich somit neben natürlichen Felsen sogenannte Sekundärhabitats erschlossen in Form von Industriebauten, Kraftwerksgebäuden, Hochkaminen, Funktürmen oder Kirchtürmen. Diese bieten ihm auch Ansitzwarten, von denen aus er Tauben und andere Vögel jagen kann.



Nistkästen an hohen
Gebäuden nehmen
Wanderfalken gerne an.

So brütet zum Beispiel am
Kühlturm des Kernkraftwerks
Leibstadt (Schweiz) seit Jahren
ein Wanderfalken-Paar mit
Erfolg.

Im Nordosten Europas findet man auch baumbrütende Wanderfalken, in der baumfreien Tundra legen sie die Eier einfach in eine Bodenmulde.

Fortpflanzung

Wanderfalken-Männchen beeindrucken Weibchen mit spektakulären Balzflügen. Das Männchen muss auch beweisen, dass es ein guter Jäger ist und die zukünftige Familie mit ausreichend Nahrung versorgen kann. Dabei kommt es zu akrobatischen Beuteübergaben an das Weibchen in der Luft.



Hat sich ein Paar gefunden, legt das Weibchen ungefähr Anfang März drei bis vier Eier in die Nestmulde in einer Felswand oder in eine Nische eines Gebäudes.

Das Weibchen bebrütet die Eier und wird in dieser Zeit vom Partner mit Beute versorgt. Nach rund 29 Tagen schlüpfen die Jungvögel.

Das Weibchen hudert und verfüttert die vom Männchen geschlagene Beute. Später gehen beide Elterntiere auf Jagd.

Die Nestlingszeit dauert 36 bis 40 Tage, danach lernen die Jungen das Beuteschlagen von ihren Eltern. Der Familienverband löst sich ungefähr Anfang August auf.

Bestand / Gefährdung

In den 1950er-Jahren erlitt der Bestand der Wanderfalken einen dramatischen Einbruch. Das in der Landwirtschaft massenhaft eingesetzte Schädlingsbekämpfungsmittel DDT bewirkte, dass die Weibchen dünnwandige Eier legten, die beim Brüten zerbrachen. Durch Schutzmassnahmen wie auch das Verbot von DDT und andern Spritzmitteln konnte das Aussterben des Wanderfalken verhindert werden.

Ab 1990 war die Population einigermaßen konstant.

2010 schätzte man in der Schweiz den Bestand auf 340 Paare. 2016 betrug er leider weniger als 300 Paare. Der Wanderfalken gilt in der Schweiz als potenziell gefährdet und es ist möglich, dass die Art zukünftig wieder auf die Rote Liste kommt.

Gefahr droht dem Wanderfalken von verschiedenen Seiten.

- Greifvögel (und andere Vögel) werden in vielen Ländern aus Jagdlust geschossen.
 - Störungen durch Kletterer und Gleitschirme an Brutfelsen sind ein weiteres Problem.
 - Ebenso droht Gefahr durch Kollisionen mit Windkraftanlagen.
- In der Schweiz ist letzteres Problem (noch) nicht so aktuell wie im Ausland.

- Gewisse Greifvögel sind in arabischen Ländern ein Statussymbol, ein Zeichen von Reichtum und Macht.

Die sogenannte Beizjagd, bei der mit speziell trainierten Greifvögeln und grossen Eulen Jagd auf Kleinwild und Vögel gemacht wird, führt dazu, dass ein regelrecht organisierter Handel mit bedrohten Falkenarten betrieben wird. Dies hat wiederum eine Bedrohung von gewissen Vögeln in diesen Ländern zur Folge.

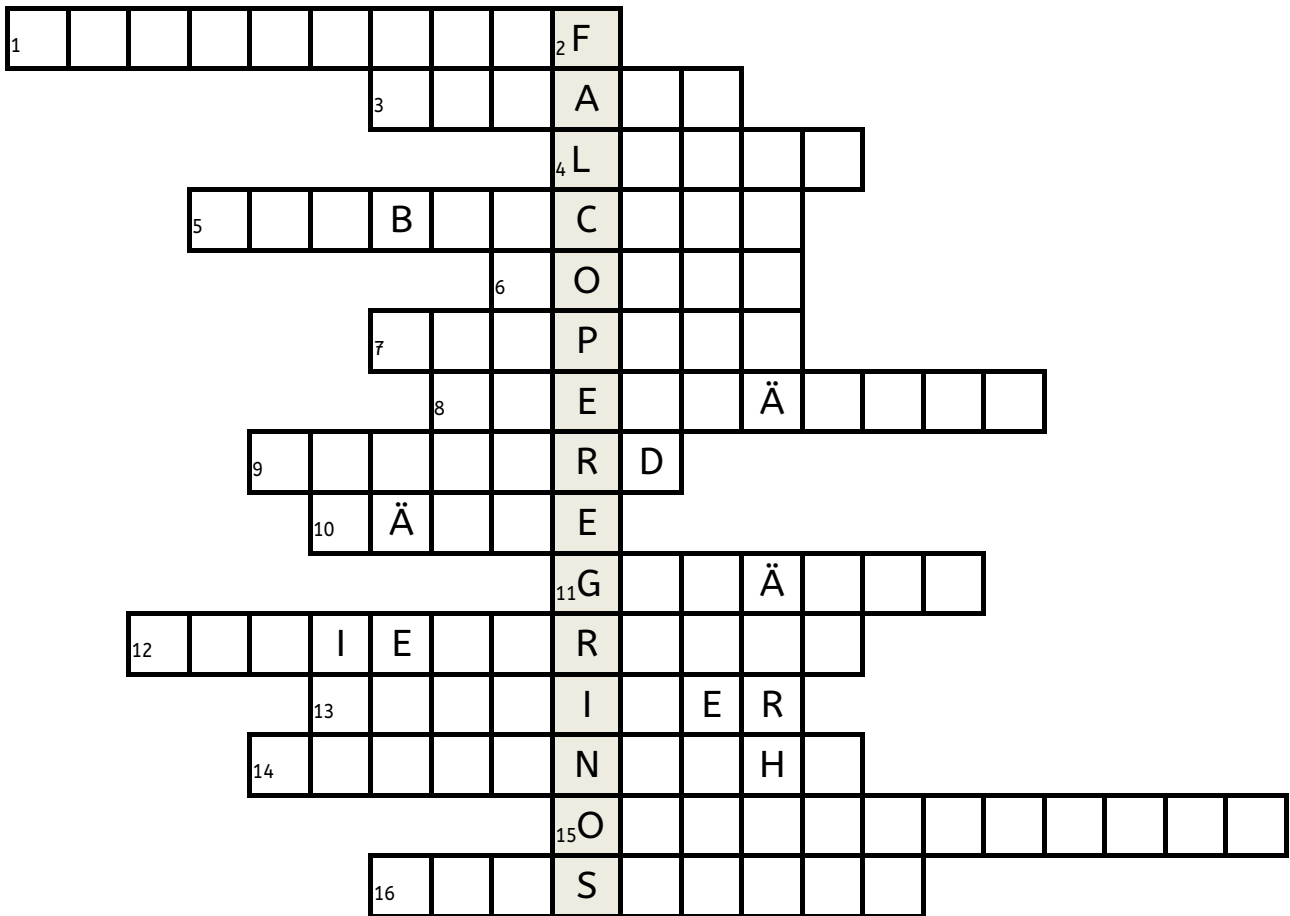
Beispielsweise ist die Kragentrappe eine begehrte Beute bei solchen Beizjagden und dies führt möglicherweise zum Aussterben dieser Art.

- Wanderfalken schlagen auch Zuchtauben, was gewisse Taubenzüchter verärgert.

Sie präparieren Tauben mit Gift, um so Wanderfalken und andere Greifvögel zu töten. So geschehen im Mai 2011 auf dem Kamin der Kehrlichtverbrennungsanlage in Zürich, als vor laufender Webcam ein Wanderfalken-Weibchen an seinem Nistplatz starb, nachdem es eine Gifttaube gefangen und gerupft hatte.

Weitere Fälle in diesem Stil sind dokumentiert. Immerhin konnten zwei Halter von Hochflieger-Tauben verurteilt werden, die Tauben mit Gift bestrichen hatten.

Wanderfalke-Rätsel



1. Erkennungsmerkmal: dunkler Fleck auf beiden Seiten des Kopfes.
2. Wissenschaftlicher Name des Wanderfalken.
3. In diesem europäischen Land kommt der Wanderfalk nicht vor.
4. Wie ist der Jungvogel gestreift?
5. Als Folge des Einsatzes von DDT ... beim Brüten die Eier des Wanderfalken.
6. Welcher Gott wurde meist mit einem Falkenkopf dargestellt?
7. In welchem Land wurde der Gott mit dem Falkenkopf verehrt?
8. Musterung am Bauch des adulten Wanderfalken.
9. Mit welchem Vogel wird im Text die Grösse des Wanderfalken verglichen?
10. Brutplatz der Wanderfalken im Nordosten Europas.
11. Häufiger Brutplatz des Wanderfalken in Deutschland.
12. Farbe der Oberseite des Wanderfalken.
13. Im Vergleich mit anderen Falken ist der Körper des Wanderfalken ...
14. Zacke links und rechts des Oberschnabels, mit der der Falke seine Beute schnell töten kann.
15. Er ist beim Falken hakenförmig nach unten gebogen.
16. Bevorzugter Nistplatz des Wanderfalken in der Schweiz.

Lückentext

Der Wanderfalke ist ein äusserst _____ Jäger. Wie alle Falken besitzt er ein hervorragendes _____ und eine geschickte _____, sodass er schnell auf Positionsänderungen seiner Beutetiere reagieren kann. Er jagt fast ausschliesslich im _____ _____. Dabei schraubt er sich oft in grosse Höhen und wartet auf Vögel, die _____ ihm _____. Bei seinem _____ auf eine Beute legt er die _____ zusammen, fällt wie eine Bombe vom Himmel und _____ sich mit den Fängen einen Vogel. Allerdings gelingt ihm nur jeder 10. bis 15. Angriff. Vogelschwärme wie z.B. Stare haben Gegenstrategien entwickelt: Sie stieben beim Angriff _____ und formieren sich neu; dies um den Falken oder andere Greifvögel wie Habichte zu _____.

auseinander - entlangfliegen - Flügel - freien Luftraum - krallt - Manövrierfähigkeit - scharfsinniger - Sehvermögen - Sturzflug - unter - verwirren

Wanderfalke

Falco peregrinus



Familie

Körperlänge

Flügelspannweite

Gewicht

Brutsaison

Brutort

Gelege

Brutdauer

Nestlingsdauer / Flugfähigkeit

Nahrung

Lebensraum

Feinde

Zugverhalten

Status

Brutbestand

Gefährdung

Wanderfalke

Falco peregrinus



Familie **Falkenartige**

Körperlänge **36 - 48 cm**

Flügelspannweite **89 - 113 cm**

Gewicht **600 - 1300 g**

Brutsaison **Februar bis Juli**

Brutort **Felswänden, Gebäude**

Gelege **1 Gelege pro Jahr à 3 - 4 Eier**

Brutdauer **29 - 32 Tage**

Nestlingsdauer / Flugfähigkeit **35 - 42 Tage**

Nahrung **Vögel**

Lebensraum **Felsen, verschiedene offene Lebensräume**

Feinde **Uhu**

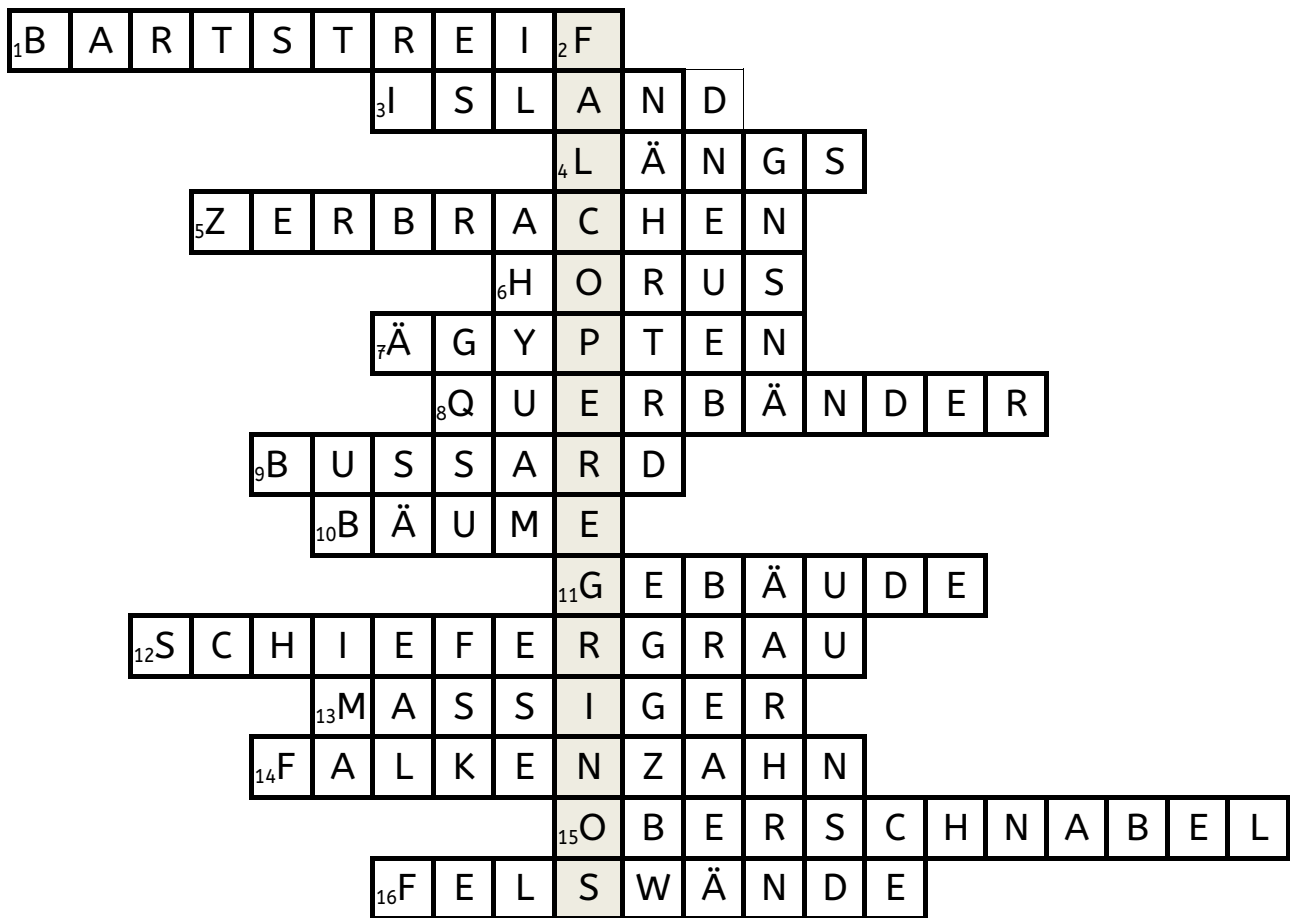
Zugverhalten **(in Mitteleuropa) überwiegend Standvogel**

Status **regelmässiger, spärlicher Brutvogel, Durchzügler und Wintergast**

Brutbestand **Europa: 12 000 - 25 000 Brutpaare**

Gefährdung **potenziell gefährdet**

Lösung Wanderfalke-Rätsel



Lückentext

Der Wanderfalke ist ein äusserst **scharfsinniger** Jäger. Wie alle Falken besitzt er ein hervorragendes **Sehvermögen** und eine geschickte **Manövrierfähigkeit**, sodass er schnell auf Positionsänderungen seiner Beutetiere reagieren kann. Er jagt fast ausschliesslich im **freien Luftraum**. Dabei schraubt er sich oft in grosse Höhen und wartet auf Vögel, die **unter** ihm **entlangfliegen**. Bei seinem **Sturzflug** auf eine Beute legt er die **Flügel** zusammen, fällt wie eine Bombe vom Himmel und **krallt** sich mit den Fängen einen Vogel. Allerdings gelingt ihm nur jeder 10. bis 15. Angriff. Vogelschwärme wie z.B. Stare haben Gegenstrategien entwickelt: Sie stieben beim Angriff **auseinander** und formieren sich neu; dies um den Falken oder andere Greifvögel wie Habichte zu **verwirren**.

Zielgruppe: 3. - 6. Klasse

Bezug Lehrplan 21:

NMG 2.1

Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

NMG 2.3

Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.

NMG 2.4

Die Schülerinnen und Schüler können die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen und sie kategorisieren.

NMG.2.6

Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.

Ein Schuldossier über den Wanderfalken kann bei BirdLife Schweiz kostenlos heruntergeladen werden:
http://www.birdlife.ch/de/birdlife_shop&func=view&itemid=990

© Lehrmittel Boutique Marisa Herzog

Autorin: Edith Herzog

Fotos: Beni Herzog <http://www.benifoto.ch/>

Quellen:

Vogelwarte Sempach

Wikipedia.org

Video Wanderfalke (BirdLife) https://www.youtube.com/watch?time_continue=1&v=m0PSBDJw-Ik

Bild Horus: Jeff Dahl, Wikimedia Commons

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Horus_standing.svg Lizenz

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>